

JAHRESBERICHT 2024



Impressum

Herausgeber: Verein Mädchenhaus,

Postfach 1353, 8031 Zürich

Redaktion: Maria Mondaca

Fotos: © Daniela Weber

Konzept und Design: Binkert Partnerinnen AG, Zürich

Lektorat: Barbara Braun, Illnau

Korrektorat: Claudia Marolf, notabenet.ch

Druck: Druckerei Kyburz

Auflage: 350

Inhalt

- 5** Bericht aus dem Vorstand
- 7** Bericht der Geschäftsleiterin
- 10** Bericht aus dem Haus
- 14** Zahlen
- 22** Spendenliste

MEINE FREUNDINNEN
UND MEIN FREUND GEBEN
MIR KRAFT



Bericht aus dem Vorstand

Miriam Nido, Präsidentin

Liebe Leser*innen / 2024 wurde das Mädchenhaus Zürich 30 Jahre alt. Damals, Anfang der 90er-Jahre, kämpfte die Frauenbewegung sehr aktiv für bessere Lebensbedingungen für Frauen. Dabei wurde sichtbar, dass immer mehr junge Frauen sexuelle Gewalt in der Familie erlebten. Ausgehend von einer Initiative des Frauenhauses Zürich wurde am 1. Dezember 1994 das Mädchenhaus eröffnet, und an Weihnachten waren bereits vier junge Frauen im Haus. Der Betrieb des Mädchenhauses wurde in all den Jahren fortlaufend professionalisiert und reorganisiert – bis heute. Nun hat sich klar gezeigt, dass die sieben geheimen Plätze nicht ausreichen. Wir benötigen zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für Mädchen, die nicht auf höchste Sicherheit und Geheimhaltung angewiesen sind. Nach langer Suche können wir nun nächstes Jahr eine zusätzliche neue Wohnung für sie beziehen. Gleichzeitig verlegen wir die geheime Wohnung. Dies alles ist mit viel Arbeit verbunden. Mein herzlicher Dank gilt deshalb unserem tollen Team, der engagierten Geschäftsleiterin Maria Mondaca und meinen Vorstandskolleginnen. Nur gemeinsam können wir das stemmen. Und so schliesst sich der Kreis: Wenn sich Frauen zusammentun, können sie unglaublich viel erreichen. Ihre Verbundenheit ist eine riesige Kraft. Es ist wichtiger denn je, dass wir zusammenspannen, Frauenräume schaffen und für eine bessere Welt kämpfen. Eine Welt, in der es weniger Gewalt an Frauen und Mädchen gibt.



2024 war ein Jahr voller Herausforderungen, Vielfalt und Freude im Mädchenhaus Zürich. Nach einigen personellen Wechseln zu Jahresbeginn sind wir nun ein engagiertes, diverses Team, das mit viel Wohlwollen zusammenarbeitet – für die Mädchen und jungen Frauen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Das Mädchenhaus Zürich ist letzten Dezember 30 Jahre alt geworden. Ist dies ein Grund zum Feiern oder eher einer zum Trauern, dass es unser Angebot überhaupt braucht?

Beides.

Die 2466 Mädchen und jungen Frauen, die in diesen 30 Jahren zu uns kamen, erhielten die Möglichkeit, Schutz, Sicherheit und Mitsprache zu erleben. Sie erfuhren, dass sie über ihr Leben und ihren Körper selbst entscheiden dürfen. Dass sie wählen dürfen, mit wem sie eine Beziehung eingehen wollen und mit wem nicht. Das ist ein Grund zur Freude. Zum Feiern.

Trotz aller Studien, Statistiken und Forderungen nach mehr Schutzplätzen ist das Mädchenhaus Zürich weiterhin das einzige in der Schweiz. Dazu kommt, dass die Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen zunimmt. Ein Grund zum Trauern und zum Handeln.

Ich beobachte, dass der Wunsch der Mädchen und jungen Frauen, keinen Vorurteilen ausgesetzt zu sein, keine Diskriminierung zu erfahren und selbstbestimmt in einem gewaltfreien Umfeld zu leben, grösser und stärker ist als je zuvor.

Und so war das Motto des Jubiläums «**Girls say no!**».



Girls say no zu Gewalt
Girls say no zu Rassismus
Girls say no zu Diskriminierung
Girls say no zu Ausgrenzung
Girls say no zu ... Was fällt Ihnen ein?

Unsere Mädchen und jungen Frauen machen sich noch weit mehr Gedanken hierzu. Ihre Aussagen finden Sie in diesem Jahresbericht.

Wir haben zum Jubiläum Glitzersticker und vegane Gummibärli produziert, wunderschöne und liebevoll bestickte Stofftaschen von Ensoie gespendet bekommen, ein schönes Fest gefeiert und verschiedene Beiträge in Zeitungen, Radio und Fernsehen platziert. Wir waren am FemBazar, an den «16 Tagen gegen Gewalt an Frauen» aktiv und am Weihnachtsmarkt am Bellevue. Wir führten viele Gespräche und machten auf die Situation der Mädchen und jungen Frauen aufmerksam. Die Reaktionen waren durchwegs positiv.

Die Zeit ist günstig für Fortschritte in der Bekämpfung von Gewalt an Mädchen und Frauen. Die Aufmerksamkeit und das Interesse am Thema häusliche Gewalt sind verhältnismässig gross, der Zugang zu Medien und Informationen für alle Betroffenen und Engagierten einfacher und die Vernetzung weltweit geworden.

Veränderungen im Bereich der Frauenrechte brauchen aber bekannterweise sehr viel Zeit, also müssen wir täglich für uns eintreten. Wir bestimmen, wo unsere Grenzen sind und zu was wir Ja oder Nein sagen. Das ermächtigt uns. Und das ändert die Gesellschaft.

Oder wie Simone de Beauvoir sagte: «Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen nichts.» Dieses Zitat mag ich sehr. Und deswegen fordern wir.

Wir fordern zusammen mit der Dachorganisation der Frauenhäuser einen politischen Ruck für mehr Schutzplätze für Mädchen und junge Frauen.

1. Die Einrichtung weiterer Mädchenhäuser in allen Regionen der Schweiz mit gesicherter Finanzierung.
2. Mehr niederschwellige und spezifische 24-Stunden-Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und junge Frauen.
3. Einheitliche Standards für Mädchenhäuser gemäss Kinder- und Jugendhilfegesetz.
4. Die Umsetzung internationaler Verpflichtungen, darunter die Istanbul-Konvention und die UN-Kinderrechtskonvention.

Die Schaffung zusätzlicher Mädchenhäuser und Schutzplätze ist ein wichtiger Schritt, um die internationalen und nationalen Verpflichtungen der Schweiz zu erfüllen. Sie bieten gewaltbetroffenen Mädchen Schutz, fördern ihre Resilienz und unterstützen sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Lasst diese Forderungen Realität werden!

**ICH
MÖCHTE
UNABHÄNGIG
SEIN**

Die Erstellung des Jahresberichts lädt jedes Jahr aufs Neue zur Reflexion über das vergangene Jahr ein. Im Sog einer schnelllebigen Krisenintervention kann sich ein zwölf Monate zurückliegender Zeitpunkt gedanklich sehr weit weg anfühlen.

Nebst den berührenden Geschichten der starken jungen Frauen, die wir 2024 ein Stück auf ihrem Weg begleiten durften, verbinden wir dieses Jahr auch mit personell herausfordernden Zeiten. Aufgrund vieler personeller Wechsel und fehlender Stellenprozente waren Anfang Jahr unsere volle Belastbarkeit, der Zusammenhalt und das Finden kreativer Lösungen gefordert. Umso zufriedenstellender ist es, dass es gemeinschaftlich gelang, diese Zeit zu meistern und das Jahr mit einem vollzähligen, vielseitigen und engagierten Team abzuschliessen. Wir freuen uns zudem sehr, dass wir nun in unserer pädagogischen Arbeit von einer Konsiliarpsychiaterin beraten werden.

Das Mädchenhaus durfte sich in den letzten Monaten einer erhöhten Medienpräsenz erfreuen. Wir erachten es einerseits als elementar wichtig, dass das Thema der häuslichen Gewalt und nötiger Schutzplätze vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist. Andererseits sind dadurch auch zusätzliche Spenden für die jungen Frauen eingegangen. Die Erwähnung in einem Artikel, dass die jungen Frauen im Mädchenhaus einen grossen Plüschteddybären für ihre Zimmer erhalten, stiess auf besonders grosse Resonanz. So wanderten viele übergrosse Teddybären ins Mädchenhaus, die den jungen Frauen während ihres Aufenthalts zusätzlichen Trost

schenken. Ferien- und Feiertage stellen im stationären Kontext oftmals eine besondere Herausforderung dar, da das Fehlen von Verbundenheit und Familie in diesen Zeiten noch präsenter wird. Dementsprechend war die tägliche Überraschung aus einer Sachspende von sieben liebevoll verpackten Adventskalendern eine hoch willkommene Freude.

Nicht nur in den Medien engagierten wir uns für die Bekanntmachung des Mädchenhauses und die Aufklärungsarbeit bezüglich häuslicher Gewalt. So durften wir beispielsweise an Fach- und Hochschulen sowie an Berufsschulen darüber berichten. Nebst unserer Kernaufgabe kommt der grösseren Sichtbarkeit und Präsenz grosse Bedeutung zu. Die Bekanntheit stellt einen zentralen Faktor in der Zugänglichkeit unseres Angebots dar.

Gemäss dem Motto unserer 30-Jahre-Jubiläumfeier «Girls say no!» steckt in dem Nein der betroffenen jungen Frauen eine grosse Kraft. So sagen sie aktiv Nein zu der erlebten Gewalt, zu Abwertungen, Erniedrigungen, Liebes- und Kontaktverboten, Zwangsverheiratungen, übermässiger Kontrolle und massiven Beschneidungen ihrer Selbstbestimmung und ihrer persönlichen Freiheiten.

Viel stärker erscheinen dabei jedoch ihr Wille und ihr Wunsch, Ja sagen zu wollen. Nämlich zu einem gewaltfreien Leben, zu Selbstbestimmung, persönlicher Freiheit und Unversehrtheit. Die jungen Frauen, die zu uns kommen, möchten ihrem Alter entsprechend selbst entscheiden dürfen, wie sie sich kleiden, wen sie lieben und wie sie sich ihre Zukunft vorstellen. Wir erleben während ihres Aufenthalts mit, was für einen riesigen Kraftakt ebendieses Ja-sagen-Wollen von ihnen erfordert. Viele junge Frauen können sich so beispielsweise nach dem Weggang aus der Familie nicht mehr frei bewegen. Sie meiden gewisse Orte aus Angst vor Familie und Verwandtschaft, ziehen sich möglichst atypisch und dadurch unkenntlich an und tragen für ein ungeplantes Zusammentreffen Taschenalarmer auf sich. Geschwister

können sie manchmal wochenlang nicht sehen und Loyalitätskonflikte und Schuldgefühle gegenüber der Familie wiegen schwer auf ihren Schultern, während sie mit den psychosozialen Belastungen aufgrund der erlebten Traumata umzugehen versuchen. Teilweise ist es nicht möglich, dass sie die Schule weiterhin vor Ort besuchen, sie müssen Lehr- und Arbeitsstellen aufgeben und ihre Zukunft in einem neuen Kanton in Angriff nehmen. Zu gross ist die Gefahr, dass sie von der Familie gefunden werden könnten. Unser Ziel ist es, sie in dieser herausfordernden Zeit zu begleiten und statt Angst und Unsicherheit hoffnungsspendende Perspektiven zu schaffen. Der Aufbau eines tragfähigen Helfernetzes über den Aufenthalt im Mädchenhaus hinaus ist ein zentrales Element unserer Arbeit.

Wie die Statistiken zeigen, wiegen die mit dem Weggang verbundenen Herausforderungen und Belastungen jedoch oft zu schwer und viele junge Frauen kehren zurück in ihr gewaltvolles Elternhaus. Sollten sie die Kraft erneut aufbringen, Nein zu sagen, müssen eine erneute Unterbringung in einer geeigneten Schutzunterkunft möglich sein und freie Plätze zur Verfügung stehen. Dafür werden wir uns weiterhin starkmachen. Ihr Mut ist unser Antrieb.

A photograph of a person lying on their back in a grassy field. The person is wearing dark pants and green socks. The background is a dense forest of tall, thin trees under a clear blue sky. The text "ICH WÜNSCHE MIR FREIHEIT" is written in white, stylized, hand-drawn letters across the lower part of the image, underlined.

ICH WÜNSCHE
MIR FREIHEIT



Jahresabschluss 2024

BILANZ PER 31.12.2024

AKTIVEN		Vorjahr
Liquide Mittel	2004 780	1 553 102
Forderungen aus Betreuungsleistungen	163 258	217 184
Forderungen aus Nebenkosten	5 564	4 136
Übrige kurzfristige Forderungen	12 628	12 628
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13 985	11 462
Total Umlaufvermögen	2 200 215	1 798 512
Finanzanlagen	220	0
Mobile Sachanlagen	86 919	86 919
Wertberichtigung mobile Sachanlagen	-67 352	-57 459
Total Anlagevermögen	19 787	29 460
Total AKTIVEN	2 220 002	1 827 972
PASSIVEN		Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	40 623	16 476
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	15 041	50 529
Passive Rechnungsabgrenzungen	79 116	78 859
Akontozahlungen/Betriebsbeitrag Kanton Zürich AJB	255 697	185 175
Total kurzfristiges Fremdkapital	390 477	331 039

Total Fondskapital	469 277	557 131
Organisationskapital	939 802	795 581
Jahresergebnis	420 446	144 221
Total Organisationskapital	1 360 248	939 802
Total PASSIVEN	2 220 002	1 827 972

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.2024–31.12.2024

	Vorjahr	
ERTRAG		
Erlöse aus Betreuungsleistungen Kanton Zürich AJB	747 910	806 746
Erlöse aus Betreuungsleistungen übrige Kanton Zürich	216 816	99 410
Erlöse aus Betreuungsleistungen ausserkantonal	382 137	394 499
Verpflegungsbeiträge	30 250	30 375
Debitorenverluste	-45 431	-1 717
Übrige betriebliche Erträge	11 688	8 798
Total ERTRAG	1 343 369	1 338 110

Jahresabschluss 2024

BETRIEBLICHE KOSTEN	Vorjahr
Bruttolöhne	-1 092 316
Sozialleistungen	-181 618
Personalebenaufwand	-28 730
Total Personalaufwand	-1 302 664
Bewohnerinnenaufwand	-59 400
Tagesstruktur/Mädchenarbeit	0
Unterhalt und Reparaturen	-10 202
Mietaufwand inkl. Nebenkosten	-126 674
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-100 453
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	-82 894
Betriebsversicherungen und sonstiger Sachaufwand	-3 086
Abschreibung Sachanlagen	-9 893
Total Sachaufwand	-392 602
Total Betriebliche Kosten	-1 695 266
BETRIEBSERGEBNIS	-351 897

Subventionsbeitrag Bundesamt für Justiz	203 787	196 303
Spendenerlöse	473 791	245 821
Mitgliederbeiträge	6 910	7 370
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	332 591	103 975
Entnahmen (+) /Einlagen (-) zweckgebundene Fonds	87 855	40 246
Entnahmen (+) /Einlagen (-) Fonds Organisationskapital	-420 446	-144 221
JAHRESERGEBNIS 1.1.2024–31.12.2024	0	0



ICH MÖCHTE
EINEN JOB HABEN
UND SELBST-
STÄNDIG SEIN



Bewohnerinnenstatistik

2024

AUFNAHMEN

2024

2023

2022

Aufnahmen	45	46	52
Dauer des Aufenthalts in Tagen			
>90	7	6	4
61–90	11	7	9
31–60	8	12	11
15–30	8	10	6
4–14	6	9	15
1–3	5	2	9

Herkunftsgebiet der Bewohnerinnen

Kanton Zürich	24	25	27
Andere Kantone	12	13	13
Stadt Zürich	9	8	11
Ausland	0	0	0

Alter der Bewohnerinnen

unter 14 Jahren	2	3	1
14 und 15 Jahre	14	17	20
16 und 17 Jahre	23	17	15
18 und 20 Jahre	6	9	14
älter als 20 Jahre	0	0	2

Aufnahmegründe

sexuelle Gewalt	5	6	3
psychische Gewalt	41	42	46
physische Gewalt	38	38	43
Zwangsverheiratung	5	3	3
massive Familienkonflikte, Ablösung	22	25	29
Vernachlässigung	5	12	13
andere Thematik	0	3	2

Nachfolgeleistungen

Kinder- /Jugendheim	6	13	12
Pflegefamilie	1	0	0
zurück zur Herkunftsfamilie, zu Verwandten oder zu einem Elternteil	23	20	22
Bekannte, Freunde	0	0	3
begleitete Wohnform / Wohnung, Zimmer, Pension mit Begleitung	10	8	9
eigene Wohnung / Zimmer ohne weitere Begleitung	0	0	0
Psychiatrie / Spital	1	1	1
anderes	4	4	4

Das Jahr 2024 war für das Mädchenhaus aufgrund der personellen Wechsel und grossen Anzahl an Anfragen bzw. der hohen Belegung teilweise sehr herausfordernd. Wir konnten trotzdem unseren Kernauftrag erfüllen und den Betrieb und das Angebot des Mädchenhauses uneingeschränkt aufrechterhalten. Mit der grossen Unterstützung und dem Engagement seitens des Teams erhielten viele Mädchen und junge Frauen einen Schutzraum, ein Gespräch oder eine Beratung.

Die Statistik zeigt nochmals, dass es das Mädchenhaus braucht und Schutzplätze für gewaltbetroffene junge Frauen notwendig sind. Im Jahr 2024 stellten wir fest, dass die Aufenthaltsdauer einmal mehr länger ist, die Mädchen und jungen Frauen im Alter von 16–17 Jahren am meisten vertreten sind und leider, dass mehr Zwangsheiratsfälle aufgenommen werden mussten.

Spenden

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster / Anna Maria-und-Karl-Kramer-Stiftung, Zürich / Aregger Jeanette und Thomas, Staufen / Bierlab GmbH, Zürich / Blöchlinger Olivia, Zürich / Blöchlinger Patrik Samuel, Wallisellen / Brunner Dominik, Küsnacht / Büro Braegger, Dübendorf / Chramschof, Zollikerberg / Clausgruppe St. Nikolaus Lang Stephan, Zollikon / DAO Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein, Bern / Evang. Frauenverein, Wallisellen / Evang.-ref. Kirchgemeinde Aussersihl, Zürich / Evang.-ref. Kirchgemeinde, Kloten / Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur, Ebmatingen / Evang.-ref. Kirchgemeinde, Wil SG / Fondation International Balzan «Prix», Zürich / Fondation Suisse de la Chaine du Bonheur, Genève / Frauenverein, Langnau / Frauenverein, Männedorf/ Gemeinde, Herrliberg / Gemeinnützige Brockenstube des Stauffacherinnenbundes, Gattikon / Gloor Heidi, Zürich / Grütli Stiftung, Zürich / Hegglin Ursula, Oetwil an der Limmat / Hohle-Meier Brigitte, Saland / IAFOB Institut für Arbeitsforschung, Zürich / Inner Wheel Club Zürich, Zumikon / Institut für psychologische Therapie KLG, Zürich / Jenny Caspar, Lachen SZ / Kriesi-Lüthi Karin, Zofingen / Krokop-Stiftung, Zürich / Ladies Lunch Zürich, Zollikon / Novo Business Consultants AG, Bern / Ref. Kirchgemeinde, Rheinfelden / Reformierte Kirche, Kanton Zug /

Röm.-kath. Kirchgemeinde Allerheiligen, Zürich / Röm.-kath. Kirchgemeinde, Dietikon / Röm.-kath. Kirchgemeinde, Zollikerberg-Zumikon / Röm.-kath. Kirchgemeinde, Birmensdorf / Schütz Werner, Zürich / Seiler Eicher Beatrix, Russikon / Siegerist-Hess Elfriede, Winterthur / Six Exchange Regulation, Zürich / Soroptimist International Club Zürich Turicum, Stäfa / Soroptimist, Steinhausen / Stäubli Anne Patricia Juliette, Horgen / Stiftung Hans Konrad Rahn, Zürich / Stiftung Irene M. Staehelin, Zürich / Stiftung Mano, Wädenswil / Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich, Zumikon / Walaulta Reto, Zürich / Walter und Anne Marie Boveri Stiftung, Zürich / Wanner Azzoni Iris, Bülach / Weber Rudolf und Karolina, Zollikon / Womens Circle, Erlenbach ZH / Zonta Club Zürich, Maur / Züst Anna Barbara, Zürich

Dankbar zu sein, kann eine Lebenseinstellung sein, sich dankbar zu zeigen, ist das Anerkennen, dass zum Beispiel Spenden nicht selbstverständlich sind. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die für das Mädchenhaus einen Beitrag geleistet haben – für ihr Vertrauen und dafür, dass sie sich gegen Gewalt an Mädchen und jungen Frauen engagieren. Ohne diese Beiträge und Ermutigungen wäre vieles nicht möglich.

Ein Danke in den vielen Sprachen des Mädchenhauses Zürich:
Farsi/persisch: خیلی ممنون; Spanisch: muchas gracias; Portugiesisch: obrigada; Kurdisch: spas; Ungarisch: köszönöm; Rumänisch: multumesc; Albanisch: faleminderit; Japanisch: ありがとうございます。



SPENDEN SIE JETZT.
VIELEN DANK!

Verein Mädchenhaus, Postfach 1353, 8031 Zürich
Tel. 044 341 49 45, info@maedchenhaus.ch, www.maedchenhaus.ch
IBAN CH65 0900 0000 8002 1570 5

